

Der Mensch ist noch nicht soweit.

Wir sind alle noch Bestien.

Und ich glaube, nicht nur wir in

Deutschland, sondern wir in Europa,

wir auf der Welt.

Denn noch sind wir nicht das, was wir

sein möchten, noch sind wir keine

Menschen.

Und so tragen wir die Disteln heim, die

wir säen, so tragen wir schwer an uns

selbst.

Edgar Kupfer-Koberwitz

Schwarze Milch der Frühe

Literatur aus dem Lager



László Lakner Schwarze Milch, 1983

Mit Texten von **Paul Celan, Edgar Kupfer-Koberwitz
und Peter Weiß**

Musik: **Erik Satie, Viktor Ullmann
und Rudi Goguel**

Lesung : **Michaela Stögbauer & Rolf P. Parchwitz**

Klavier: **Monika Stöhr**

Paul Celan (1920 - 1970)

Todesfuge

Als Sohn deutschsprachiger jüdischer Eltern wurde der Lyriker und Übersetzer Paul Celan im damals rumänischen Czernowitz geboren. 1942 wurden Celans Eltern deportiert. Im Herbst desselben Jahres starb sein Vater in einem Lager an Typhus, seine Mutter wurde erschossen. Von 1942 bis 1944 musste Celan in verschiedenen rumänischen Arbeitslagern Zwangsarbeit leisten. Im Juli 1948 zog er nach Paris, wo er 1970 Selbstmord beging.

Das ursprünglich in rumänischer Sprache verfasste Gedicht ***Todesfuge*** erschien in Deutschland 1952 im Lyrikband *Mohn und Gedächtnis*. Das Gedicht setzt sich, mittels sprachlicher Bilder der jüdischen wie der deutschen Kultur, mit der Massenvernichtung der Juden während der Zeit des Nationalsozialismus auseinander und stellt sich damit dem berühmten - und oftmals fehlinterpretierten - Diktum Theodor W. Adornos entgegen, dass nach der Erfahrung von Auschwitz in Deutschland kein Gedicht mehr geschrieben werden könne. Celan selbst beschreibt sein Werk als "wirklichkeitswund und Wirklichkeit suchend".

Peter Weiß (1916 - 1982)

Die Ermittlung

Wegen seiner jüdischen Abstammung musste Peter Weiss 1934 Deutschland verlassen. Weiss geht zunächst mit seinen Eltern und Geschwistern nach England, dann in die Tschechoslowakei, nach Warnsdorf. Er schreibt und malt, Hermann Hesse wird für ihn zum prägenden Vorbild. Nach einem Besuch bei diesem in Montagnola geht er nach Prag auf die Kunstakademie. 1939 folgt er den Eltern, die nach der Besetzung des Sudetenlandes nach Schweden emigriert sind. Nun "ganz ins Exil" verschlagen, beginnt der schwierige Prozess der Ablösung von den Eltern, der Versuch, sich als Maler zu behaupten, die Notwendigkeit, sich mit Brotarbeit durchzuschlagen.

Weiß wurde zu einem der bedeutendsten Dramatiker der 1960-er und 70-er Jahre.

Das in der Lesung immer wiederkehrende Motiv der Anklage entstammt Weiss' Theatertext ***Die Ermittlung***, das er selbst als „Auschwitz-Oratorium“ mit dem Anspruch, „dass Kunst die Kraft haben muss, das Leben zu verändern,“ bezeichnet hat. Er thematisiert darin den ersten Frankfurter Auschwitzprozess von 1963 bis 1965 mit den Mitteln des dokumentarischen Theaters.

Edgar Kupfer-Koberwitz (1906 - 1991)

Als Häftling in Dachau, Gestreift ist unser Kleid

1934 musste der Dichter und Schriftsteller Edgar Kupfer-Koberwitz vor der Gestapo nach Paris flüchten. Drei Jahre später beauftragte ihn ein deutsches Reiseunternehmen, die Insel Ischia für den Tourismus zu erschließen. Das deutsch-italienische Auslieferungsabkommen brachte Kupfer-Koberwitz im November 1940 von seiner Trauminsel über das Gestapo-Gefängnis Innsbruck direkt ins Lager Dachau. Vermutlich war er von einem Deutschen auf Ischia denunziert worden, weil er sich "abfällig über das hiesige und über das deutsche Regime geäußert" habe. Den genauen Grund für seine Auslieferung erfuhr Kupfer nie, und so glaubte er wie viele andere an einen Irrtum, der rasch aufgeklärt werden könnte. Bis zur Befreiung des Lagers, also viereinhalb Jahre, war Kupfer in Dachau interniert.

Als Häftling in Dachau ist ein Tagebuch, das Kupfer-Koberwitz nachts unter ständiger Lebensgefahr schrieb. Dies war möglich, weil er zum Dienst im Büro einer Schraubenfabrik abkommandiert war. Eingeweihte Mithäftlinge betonierten die Schriften im Boden des Schraubenlagers ein. Nach dem Krieg veranlasste Kupfer-Koberwitz die Suche sowie die Veröffentlichung seiner über 1000-seitigen Aufzeichnungen.

Das Moorsoldatenlied

Das *Börgermoorlied* oder kurz *Moorlied* wurde 1933 von Häftlingen des Konzentrationslagers Börgermoor bei Papenburg im Emsland geschaffen. In diesem Lager wurden vorwiegend politische Gegner des Nazi-Regimes gefangen gehalten. Mit einfachen Werkzeugen wie dem Spaten mussten diese dort das Moor kultivieren.

Text: Johann Esser, Wolfgang Langhoff / Musik: Rudi Goguel

Dramaturgie und Textmontage:

Rolf P. Parchwitz

Mitarbeit: Martina Schnell